

# Bericht Kambodscha Januar / Februar 2019

Ich durfte in diesem Jahr ein „Wunder-Gruppenreise“ nach Kambodscha leiten. Es war für mich ein besonderes Erlebnis. Denn lange stand die Reise auf der Kippe wegen zu wenigen Anmeldungen. Ueli und ich haben uns dann bei einem längeren Telefongespräch durchgerungen, dass ich die Reise mit den drei angemeldeten Personen durchführen kann. Das war am Freitag. Am Sonntag morgen um ca. 4 Uhr träumte ich, dass mich jemand anruft und sich für die Gruppenreise anmeldet: „Dass es doch mindestens 4 zahlende Personen sind“, hat die Person mir am Telefon gesagt. Ich habe überlegt, ob das ein Hinweis auf jemanden ist, den ich noch anrufen könnte. Kein Name, kein Gesicht konnte ich feststellen. - Einige Stunden später telefonierte Jörg Wyser, dass er mitkommen will... 4 Personen waren angemeldet. Am Montag telefonierte ich mit Steiger's, die vor drei Jahren nicht mitkommen konnten. Sie haben sich nach einigen Tagen Bedenkfrist angemeldet.

Ich habe aufgrund der kleinen Anzahl noch einige Adaptionen vorgenommen. Doch die Reise konnte soweit im „normalen“ Rahmen stattfinden. Wir flogen über Bangkok nach Siem Reap, wo wir am Samstag Vormittag ca. 9 Uhr ankamen. Wir wurden dort von Ly Sopheak, dem Pfarrer der einen Gemeinde erwartet. Mit drei TukTuks fuhren wir ins Hotel. Nach einer Pause der Erholung besuchten die wir die Seidenfarm ausserhalb von Siem Reap. Ein erstes, spezielles Erlebnis, weil wir sehen konnten, wie aufwendig die Seidenschals gemacht werden, und wie günstig sie zum Teil verkauft werden. Hier werden gerechte Löhne bezahlt - was sich auch auf die Preise der Ware auswirkt.

Am Sonntag Vormittag besuchten wir den Gottesdienst von Ly Sopheks Gemeinde. Ich wurde schon länger angefragt, ob ich dann auch predigen würde. Ein Vorteil, dass mindestens die Gruppenteilnehmer auch etwas vom Gottesdienst mitbekommen haben... Die Begeisterung über die Gemeinde mit den vielen jungen Menschen war schon einmal gross. Am Nachmittag besuchten wir die schwimmenden Dörfer auf dem Tonle Sap. Eine ganze Gruppe der jungen Menschen der Gemeinde kam mit uns mit. Ein Ziel der Gruppenreisen sind ja Begegnungen. Die haben wir hier schon einmal auch erlebt.

Am Montag stand Angkor Wat auf dem Programm und am Abend Buffet und Tänze im Kulen II - also ein Blick in die zum Teil ganz alte Kultur von Kambodscha. Der deutschsprachige Führer war leider etwas wortkarg... da habe ich schon andere erlebt, die von sich aus mehr Informationen weiter gegeben haben. Die Hitze hatte uns an diesem Tag recht zu schaffen gemacht.

Am Dienstag Vormittag fuhren wir mit einer Busgesellschaft nach Kampong Thom City. Dort hat uns Pfarrer Lun Sokhom abgeholt und uns ins Hotel geführt. Am Nachmittag haben wir das Studentenwohnheim eine Stunde ausserhalb von Kp. Thom besucht. Wir waren berührt über die Einfachheit, wie hier ca. 40 junge Frauen und 25 junge Männer leben: Die meisten schlafen ohne Matratzen auf einfachen Mättelchen auf den Metallbetten. Die Matratzen mussten weggeworfen werden weil sie kaputt waren. Kaum Tische um Hausaufgaben zu machen. Sehr wenig Schränke für Kleider. Gekocht wird in einer sehr einfachen Küche. Ein neues Studentenwohnheim wurde fertig gestellt und wir bald bezogen.

Am Abend wurden wir mit einem Buffet verwöhnt, das die vielen jungen Menschen die zur Gemeinde von Lun Sokhom gehören und mit ihm und seiner Familie auch in der „Kirche“ wohnen gekocht haben! Gemeinsam wurde anschliessend Gott gepriesen. Inkl. Lieder zu denen traditionell getanzt wurde. Auch hier wurden einigen Gruppenmitglieder die Augen feucht. Junge Menschen, die so begeistert sind von Christus!

Am Mittwoch konnten wir zusammen mit einer USA-Gruppe die auch gerade in dieser Gegend war CHAD-Projekte besuchen. Roman war extra von Phnom Penh nach Kp. Thom gereist. So konnten wir ihn auch schon kennen lernen. Wieder ein Höhepunkt: In zwei kleinen Dörfern wurden wir mit verschiedenen Berichten der Dorfbevölkerung darüber informiert, wie CHAD an solchen Orten hilft.



Die Begegnung mit der USA-Gruppe war leider nicht ganz so gross... Beim Mittagessen waren wir zusammen. Viele Gespräche gab es nicht.

Anschliessend fuhren wir nach Kp. Chhnang City. Wir genehmigten uns gleich einen Kaffee im Glory 5, dem Café von Pfarrer Prak Vuthy jun. Wir wurden ins Hotel geführt und assen etwas. Zeit für's Bett nach einem ereignisreichen Tag. Und wir mussten wieder bereit sein für eine nächste spezielle Begegnung.

Denn am Donnerstag fuhren wir mit einem Boot und einer Gruppe junger Menschen der Gemeinde ca. 3/4 Stunden auf dem Tonle Sap Fluss Richtung Phnom Penh um dort die „Inselgemeinde“ zu besuchen. Hier erlebten wir eine Sonntagschulstunde, die die jungen Leute der Gemeinde mit ca. 60 Kindern dieses Dorfes gestalteten. Sehr einfallsreich und vielfartig mit Spielen. Einmal im Monat machen sie das. Die Kinder waren begeistert dabei.

Den Abend verbrachten wir mit der Gemeinde (resp. einem Teil der Gemeinde). Auch hier wurde wieder vorzüglich für uns gekocht.

In der Gegend um Kp. Chhnang gibt es viel Ton, darum wird auch viel getöpft. Wir haben verschiedene Orte besucht, wo getöpft wird und haben gesehen, wie die „Küchen“ gemacht werden. Und wir konnten beim Prozess (einem Teil davon) zusehen, wie Palmzucker gewonnen wird. Natürlich konnten wir auch davon probieren - und kaufen.

Wir fuhren nach Phnom Penh - ein Kulturschock für die Gruppe, wie sich herausstellen sollte... (zusätzlich hatten einige kein Fenster gegen aussen im Zimmer, was sie als schwierig empfunden haben). Zum Abendessen kamen Phary und Daniel Keo dazu. Eine wunderschöne Begegnung.

Der „traurige Samstag“ folgte mit dem Besuch vom Tuel Sleng Museum (S21) und den Killing Fields. Daniel Keo kam auch mit. Wir hatten jedoch einen deutschsprachigen Guide der viel aus dem eigenen Leben erzählen konnte, da er Zeuge der ganzen Greuelthaten der Roten Khmer Zeit war. Man spürte, dass er immer noch am Verarbeiten ist von vielem.

Am Sonntag Vormittag besuchten wir den Gottesdienst der Trek Tol Gemeinde. Ich habe das bewusst erst am Samstag Nachmittag organisiert, dass ich nicht noch angefragt werden konnte um zu predigen ;-). Nach dem Gottesdienst haben die Jugendlichen noch gesungen und getanzt - und wir mit ihnen. „Gstabilig“ aber glücklich ;-). Der Nachmittag war dann frei. Für den Abend hat Roman die „Sonnenuntergang-Cruise“ auf dem Tonle Sap und Mekong reserviert. Das war eine gute Gelegenheit Roman und Flavia zu „löchern“ mit Fragen. Vieles wurde dort besprochen und die Gruppe erhielt einen weiteren wichtigen Einblick in die Connexio-Arbeit in Kambodscha.

Am Montag konnten wir das CMBS besuchen, verschiedene Märkte und - auch wieder als Höhepunkt - das Waisenhaus zusammen mit Clara. Wir durften zuerst drei Klassenzimmer kurz besuchen. Anschliessend durften wir eine Tanzaufführung der Kinder und Teenager erleben: traditionell und modern. - Am Abend habe auch ich das erste Mal den die Tanzvorführung beim Nationalmuseum besucht (das wurde uns noch empfohlen). Eine gute Ergänzung zu all den anderen Tanzaufführungen die wir schon erlebt haben.

Am Dienstag Vormittag machten wir uns auf „in die Ferien“. Wir fuhren mit dem Bus nach Kampot. Dort haben wir schon etwas die Gegend kennen gelernt. Am Abend haben wir eine Flussfahrt gemacht. Wir waren in einem einfachen Gästehaus mit Pool untergebracht. Der Besuch einer der bekannten Pfefferfarmen folgte am Mittwoch. Leider war Kep total überfüllt mit Leuten weil chinesisches Neujahr war. Das habe ich zu wenig beachtet. Trotzdem gingen die Hälfte der Gruppe im Meer baden...

Am Donnerstag wollten wir den Bokor Mountain besuchen. Doch draus wurde nichts, weil wir nach 500 Metern stehen blieben. Irgendetwas stimmte mit dem Auto nicht. Wir



spazierten zurück zum Hotel und machten uns einen gemütlichen Tag. Der Fahrer fand dafür, dass er uns am Freitag Vormittag noch auf den Bokor Mountain bringen könnte. Das tat er. So haben wir diesen geschichtsträchtigen Ort doch noch kennen gelernt. Leider wurde das alte Casino in den letzten Jahren wieder hergestellt und zu einem Hotel umfunktioniert. Da es bewölkt war, konnten wir leider auch das Meer nicht sehen wie wir es erhofft haben.



Dann ging es zurück Richtung Phnom Penh zum Flughafen. Hier gab es einen Zwischenfall: Jörg war es schlecht, und als er ausstieg fiel er in Ohnmacht. Eine Schar Kambodschaner half uns ihn wieder aus dem „Graben“ zu ziehen und aufzurichten. Wir konnten ihn waschen, neue Kleider konnte er anziehen und dann ging es dann zum Flughafen.

Nach zwei sehr intensiven Wochen hiess es Abschied nehmen! Ich war froh und dankbar, am Samstag zu lesen, dass die Gruppe gesund und gut in der Schweiz angekommen war.

Für mich hiess es weiter an die Arbeit gehen. Ich wurde im Hotel Golden Gate etwas später abgeholt von Pfarrer Sok Sovandy, der gerade für eine Sitzung in Phnom Penh war.

Am Samstag war Lientraing, das erste in meiner Begleitung des mir neu zugewiesenen Distrikts Svay Rieng / Preah Vieng. Etwa 50 Personen - viele auch Jugendliche - kamen um über „Worship“, Anbetung, nachzudenken. Eine tolle, aktive Gruppe. Gemeinsames Essen und Gespräche gehörten dazu.



Am Sonntag habe ich in zwei Gemeinden gepredigt.

Am Montag war der Distrikts-Pfarrer dran. Ca. 14 Personen waren anwesend. Auch hier haben sich alle gut aktiv beteiligt.

Müde und glücklich kam ich am Montag Abend im CMBS an. Peter, Christine und Marianne waren da und wir haben noch etwas getrunken und ausgetauscht für die kommenden Tage.



Am Dienstag begann das Seminar für die MOT-Deacon-Gruppe. 13 von 15 Personen waren dabei (2 waren in einer anderen Weiterbildung und konnten nicht kommen). Das Hauptthema war „Lernen von der Alten Kirche“: Apostelgeschichte 18 und 19, wie wurde der Kanon gebildet und wie entstanden die Bekenntnisse (bis zum Apostolikum) waren die Hauptthemen. Ein Zeugnisabend von Daniel Keo war dabei und auch ein Nachmittag, an dem alle Fragen stellen konnten und Daniel, Peter und ich antworten gaben. Sehr spannend, was unsere Pfarrerinnen und Pfarrer alles bewegt.

Mit dem Vorsitzenden des BOM haben wir den Mai/Juni-Kurs geplant. Und auch schon darüber hinaus das eine oder andere besprochen.

Vuthy war wieder ein ganz toller Übersetzer. Mit viel Freude und Energie hat er das, was wir in englisch gelehrt haben, ins Khmer übersetzt!

Stefan Pfister

16. Februar 2019 / während dem Flug von Bangkok nach Zürich verfasst